

Übung: Beobachtungen erzählen

Autor: Manorainjan Holzapfel

Inhaltsverzeichnis

Rollen:	1
Der Erzähler:	1
Die kritischen Zuhörer:	2
Gruppendynamik:	2
Feedback-Runde:	2

Dies ist eine grundlegende Übung zum 1. Schritt der GfK, für mindestens 2 Teilnehmer.

Beobachtung und Bewertung voneinander trennen:

Die Trennung von Beobachtung und Bewertung bzw. Interpretation geschieht bei dieser Übung durch ihre sprachliche Kennzeichnung:

- Beobachtungen werden einfach so: „Es war so.“ erzählt, oder durch „Ich habe gesehen/gehört/gelesen ...“ bzw. „Er hat ... getan/gesagt/geschrieben“ als Beobachtungen gekennzeichnet.
- Alles was keine Beobachtung ist, kann auch erzählt werden, muss dann aber unbedingt als eine Nicht-Beobachtung gekennzeichnet werden, in dem der Erzähler formuliert: „Das habe ich als ... bewertet.“ oder „Deswegen habe ich vermutet dass ...“ und dergleichen. Der Erzähler kann auch immer sagen: „Deswegen habe ich mir gedacht ...“, aber es ist immer besser, dieses „gedacht“ genauer zu bezeichnen.

Rollen:

Es gibt 2 Rollen, die nicht gewählt werden, und nach jeder Geschichte wechseln.

1. Ein Erzähler
2. Alle anderen sind seine kritischen Zuhörer

Der Erzähler:

Er erzählt den Anwesenden in der Ich-Form irgend eine Geschichte, die er selbst erlebt hat. Es kann ein für ihn positives oder negatives Erlebnis sein, das spielt keine Rolle. Irgend etwas, das zu erzählen er einen Drang verspürt, das ihn bewegt oder bewegt hat, etwas, das Gefühle in ihm ausgelöst hat. Er darf ohne weiteres auch sehr negative oder scheinbar unfaire Urteile über Leute, die in seiner Geschichte vorkommen, machen. Aber er muss ganz klar dafür die Verantwortung übernehmen, indem er es als seine eigene Bewertung kennzeichnet.

Übung: Beobachtungen erzählen

Die kritischen Zuhörer:

Sie hören ihm möglichst vorurteilsfrei zu und achten sehr genau darauf, ob alle erzählten Beobachtungen auch wirklich reine, „objektive“ Beobachtungen sind. Wenn ein Zuhörer der Meinung ist, dass eine Bewertung als Beobachtung „getarnt“ worden ist, meldet er das z.B. mit einem kurzen Zensur-„Piep!“ um dem Erzähler Gelegenheit zu geben, seinen eben gesagten Satz noch einmal genauer anzuschauen. Vielleicht findet er ja selber schon die fragliche Stelle und verbessert sich selbst. Wenn der Erzähler die Stelle nicht selber findet, fragt ihn der Zuhörer, wieso er glaubt, das es sich bei „...“ um eine Beobachtung handelt. Möglicherweise war es eine Beobachtung, nur dass der Erzähler bis dahin die nötigen Details ausgelassen hat. Drängen sich einem Zuhörer kritische Bemerkungen über das Verhalten von Menschen, die in der Geschichte vorkommen, auf, so behält er das für sich und schreibt es sich ggf. auf, was eine Ventilfunktion hat.

Gruppendynamik:

Je mehr kritische Zuhörer es gibt, um so besser, weil dann immer seltener eine Bewertung als Beobachtung durch schlüpft. Es ist aber sehr wichtig, nur darüber zu diskutieren, ob etwas eine Beobachtung war, oder nicht. **Diskussionen über Sinn und Zweck der erzählten Handlungen der Geschichte sind völlig fehl am Platz.** Der Erzähler muss zwangsläufig auch über seine eigenen Handlungen in diesem Zusammenhang erzählen. **Bewertungen darüber sind seitens der Zuhörer nicht anzustellen.** Nicht nur der Erzähler soll Beobachtungen von Bewertungen trennen, auch die Zuhörer sollen sich in so fern sehr diszipliniert verhalten, dass sie dem Erzähler nur dabei helfen, diese Trennung deutlich vorzunehmen. **Sie sind nicht aufgerufen, bei einem erzählten Konflikt zu „helfen“.**

Feedback-Runde:

Die FB-Runde ist ein wesentlicher Teil der Übung, weshalb sie am Beginn des nächsten Treffens nachgeholt bzw. ergänzt werden sollte, wenn sie am Ende eines Treffens aus Zeitgründen nicht (vollständig) durchgeführt werden konnte.

Es geht in der FB-Runde darum, wie man mit seiner eigenen Rolle im Prozess der Übung zurecht gekommen ist und ob man die Anderen in ihren Rollen als Hilfreich empfunden hat und welches Verhalten einem geholfen hat.

Kritik darüber, wie der Erzähler sich in seinem Konflikt verhalten hat, hat in der FB-Runde nichts zu suchen. Die FB-Runde ist purer Meta-Talk über den Übungsprozess in dem es um das Verhalten der Übungsteilnehmer untereinander geht und ihr Empfinden. Kritik wird, wenn überhaupt, an der Art geübt, wie die einzelnen Teilnehmer ihre Rollen ausgefüllt oder eben nicht ausgefüllt haben.